

Trump und Musk haben sich gestritten. Was nun?

Trump und Musk hatten einen Streit? Wir können jetzt wieder über die wirklich wichtigen Dinge reden.

7. Juni 2025 | Lorenzo Maria Pacini

Infokrieg für Anfänger

Machen wir einen Test: Wir befinden uns auf einer Hochzeit, mitten in den Feierlichkeiten, einem Moment der Freude, in dem alle Gäste auf das wichtigste Paar des Augenblicks konzentriert sind. Irgendwann fängt jemand an zu streiten, ein junges Paar, vielleicht durch Alkohol angeregt. Was tun Sie nun? Konzentriert man sich auf die Braut und den Bräutigam oder auf das junge Paar?

Das ist mehr oder weniger das, was jetzt gerade passiert – wieder einmal in perfekter amerikanischer Manier: Donald Trump und Elon Musk streiten sich inmitten eines großen multipolaren Wandels in verschiedenen Teilen der Welt, während sich die weltweite Aufmerksamkeit auf den Gaza-Streifen und eine entscheidende Phase der militärischen Sonderoperation in der Ukraine konzentriert. Das Ergebnis? Alle Aufmerksamkeit richtet sich auf die beiden jungen Liebenden, die sich gestritten haben.

Okay, gut. Das kann jedem passieren. Aber lassen Sie uns jetzt versuchen zu verstehen, was es bedeutet.

Wir können nicht mit Sicherheit sagen, dass es sich um eine Fälschung und eine geplante Aktion handelt, und dies ist auch nicht der richtige Ort, um dies festzustellen.

Was wir jedoch tun können, ist, darauf hinzuweisen, wie diese amerikanische Nachricht in einem bestimmten Teil der Welt, nämlich dem Westen, nachhallt, als ob sie das wichtigste Thema überhaupt wäre. Das ist sie aber nicht. Sie ist es nicht nur nicht, sondern auch eine weitere Medienfalle, die von der US-Infokriegsführung aufgestellt wurde.

Das ist eine bewährte Methode, die sehr gut zu funktionieren scheint. Das Problem aus amerikanischer Sicht ist, dass die Welt über andere Dinge spricht und nicht genug über die USA. In der Tat sah Amerika schlecht aus: Es ist superböse, weil es Zölle als Vergeltung für diejenigen erhebt, die es zugunsten besserer Partner verlassen, während der Dollar sinkt; es ist wütend, weil es China und den Iran nicht so loswerden kann, wie es gerne möchte; es ist wütend, weil im Jemen einige Araber mit Dolchen seine Schiffe zerstören und den Handel blockieren; es wird jetzt für Angriffe in Russland durch ukrainische Waffensysteme beschuldigt und, als ob das nicht genug wäre, ist in Europa noch nichts gelöst. Kurzum, Amerika stand schlecht da, und im Fernsehen kann man nicht schlecht dastehen.

Es brauchte also etwas sehr Wirkungsvolles, um

- die Aufmerksamkeit wieder auf die USA und ihre Angelegenheiten zu lenken,
- den narrativen Rahmen zu steuern, in dem globale Nachrichten berichtet werden,

- und von den wichtigen Themen abzulenken, so dass niemand sie bemerkt.

Dies sind grundlegende Kommunikationstaktiken.

Machen wir einen weiteren Test: Versuchen wir zu zählen, wie viele Sekunden es dauert, um aus diesem Medienzauber aufzuwachen und in die Realität zurückzukehren.

Außerhalb der westlichen Blase gibt es eine ganze Welt. Und in diesem „Rest“ der Welt steht der Streit zwischen Trump und Musk nicht auf der Titelseite. Ist das klarer?

Es wird spannend sein zu sehen, ob der Streit zwischen Präsident Trump und Elon Musk echt ist oder inszeniert, damit Musk Schaden von seinen Unternehmen abwenden kann. Musk ist es gewohnt, alles selbst zu entscheiden, während Trump das nicht kann und im Kongress nach Kompromissen suchen muss, und Elon weiß das. Trump weiß, was es bedeutet, die Unterstützung des Kongresses zu verlieren und angeklagt zu werden, während Elon jeden feuern kann, der ihm widerspricht. Elon hat in vielen Dingen recht, und Trump weiß das wahrscheinlich und würde ihm zustimmen, wenn er könnte, aber er ist gezwungen, mit dem Kongress zu vermitteln.

Probleme müssen gelöst werden

Jetzt können wir auch sagen, dass Probleme tatsächlich gelöst werden müssen. Die Probleme zwischen Trump und Musk sind nicht neu, und wir haben sie schon früher diskutiert.

Elon Musk kündigte am 4. Juni in einem Tweet seinen Rücktritt vom Department of Government Efficiency (DOGE) an, was später vom Weißen Haus bestätigt wurde.

Musk diente als „spezieller Regierungsangestellter“, eine Position, die auf maximal 130 Tage innerhalb eines Jahres beschränkt ist, wie vom Office of Government Ethics festgelegt.

Seine Ernennung begann am 20. Januar 2025, dem Tag der Amtseinführung des Präsidenten. Während seiner Amtszeit leitete seine mit Superkräften ausgestattete Abteilung eine umfassende Überprüfung der Bundesbehörden ein, um Ineffizienzen, Korruption und Betrug aufzudecken.

Obwohl von Anfang an klar war, dass es sich um eine befristete Stelle handelt, sollen Reibereien mit einigen Mitgliedern der republikanischen Regierung und der MAGA-Bewegung seinen Abgang beschleunigt haben. Zu seinen schärfsten Kritikern gehört Steve Bannon, der den Unternehmer scharf angriff und so weit ging, ihn als illegalen Einwanderer [zu bezeichnen](#), der abgeschoben werden sollte.

Kurz vor seinem Rücktritt äußerte Musk seine Enttäuschung über die Verabschiedung des Gesetzes „One Big Beautiful Bill Act“ durch das Repräsentantenhaus, ein Gesetz, das seiner Meinung nach das Defizit erhöhen und die Bemühungen der DOGE um Ausgabenzurückhaltung untergraben könnte. Das Gesetz, das mit nur einer Stimme (215 zu 214) angenommen wurde, sieht neue Steuervergünstigungen und Maßnahmen vor wie die Befreiung von Steuern auf Trinkgelder, Überstunden und Sozialversicherungsbeiträge. Selbst der stellvertretende Stabschef des Weißen Hauses, Stephen Miller, hat sich bei mehreren Gelegenheiten von Musk in Verlegenheit bringen lassen.

Andererseits fiel er, obwohl er anfangs eine zentrale Figur in Trumps Gefolge war, durch seinen unverblümten und provokanten Stil auf: Auf der Conservative Political Action Conference im vergangenen Februar brachte er eine rote Kettensäge auf die Bühne und nannte sie „das Werkzeug, um die Bürokratie zu durchtrennen“. Seine drastischen Initiativen – darunter Entlassungen und

Kritik an hochrangigen Führungskräften wie Marco Rubio, Sean Duffy, Scott Bessent und Peter Navarro – haben zu wachsenden Reibereien geführt. Einige Beamte, die anfangs seinen unkonventionellen Ansatz unterstützten, haben sich inzwischen von seinen Methoden distanziert.

In den letzten Wochen hatte Musk sein Engagement bereits reduziert und sich nur noch „ein oder zwei Tage pro Woche“ der DOGE gewidmet. Er hatte über das Büro in Washington gescherzt und gesagt, es biete „eine tolle Aussicht auf eine Klimaanlage“. Ihm zufolge hat die DOGE den amerikanischen Steuerzahlern in drei Monaten bereits über 160 Milliarden Dollar gespart und dem Justizministerium 57 mögliche Fälle von Wahlbetrug gemeldet. Auf die Frage, wer seinen Platz einnehmen würde, antwortete Musk Anfang Mai kryptisch: „Brauchen Sie Buddha für den Buddhismus? DOGE ist ein Lebensstil.“

Doch dann änderte sich etwas.

Innerhalb weniger Tage, vielleicht auch nur weniger Stunden, und nach Trumps Telefonat mit Putin und später mit Xi, prallte das amerikanische „Genie“ des BigTech-Unternehmertums auf den Zorn von Mr. President.

Das Debakel war faszinierend: ein Hin und Her in den sozialen Medien und in Interviews. Es sah aus wie eine Folge von „Big Brother“ oder einer anderen Comedy-TV-Show.

Trump, der auf einer App postet, [die außer ihm niemand benutzt](#), behauptet, dass die einzige Möglichkeit, die US-Wirtschaft zu retten, darin besteht, den Mann loszuwerden, der ihm geholfen hat, gewählt zu werden. Der eigentliche Grund für die Trennung zwischen Trump und Musk ist jedoch, dass Trump Musks Rolle als hochrangiger Inhaltsersteller bei X missachtete und sich stattdessen in seine Echokammer TruthSocial zurückzog.

In der Zwischenzeit haben sich die Aktien von Musks Space X halbiert. Musk reagierte mit einem Tweet, in dem er ein Video postete, das Trump 1992 beim Feiern mit Jeffrey Epstein zeigt. Dies ist eine große Hilfe für die Demokraten, die sich nun für den Fall Epstein zu interessieren beginnen, mit dem einzigen Vorwand, dem amtierenden Präsidenten zu schaden. Trump hat seinerseits damit gedroht, Musk die staatlichen Mittel für die Weltraumforschung zu entziehen, und er hat angekündigt, dass er mit der Demontage des laufenden Dragon-Projekts beginnen wird.

Was mit Sicherheit falsch ist, ist, dass Trump in den Fall Epstein verwickelt ist, wie Musk angedeutet hat. Wäre Trump darin verwickelt gewesen, hätten Obama, Biden und Hillary ihn bereits vernichtet, ohne den RussiaGate-Schwindel gegen ihn fabrizieren zu müssen. Wäre Trump in den Fall Epstein verwickelt gewesen, hätte er die Veröffentlichung des Epstein-Dossiers nicht angeordnet. Trumps Name wird sicherlich irgendwo auftauchen, denn Epstein war ein Milliardär, der allen bekannt war, auch Trump, ohne jedoch in seine Sexualverbrechen verwickelt zu sein. Trump leitete die wichtigsten Schönheitswettbewerbe und brauchte Epstein sicher nicht, um schöne Frauen zu treffen. Wie Musk sagte: „Trump hat nur noch drei Jahre vor sich, während ich noch 40 Jahre vor mir habe“, also werden sie Frieden schließen und Vance 2028 zum Präsidenten wählen.

Außerdem passt es zu Trump, dass er sagen kann: „Ich lasse mir von niemandem auf der Nase herumtanzen, nicht einmal von Musk.“ Beide werden von diesem „Streit“ profitieren. Elon Musk wird seine Unternehmen konsolidieren und Trump wird seine Führungsposition festigen. Trump hat seinen Freunden immer verziehen und wird auch Elon verzeihen.

Der „Bruch“ mit der US-Präsidentschaft lässt Elon Musk die Freiheit, Starlink von der Ukraine abzukoppeln, was Trump wahrscheinlich will, um Zelensky zu Friedensabkommen zu drängen, was er aber nicht öffentlich zugeben kann. Wir werden sehen, wie es ausgeht.

Auf jeden Fall war die DOGE am Ende ihrer Amtszeit angelangt. Es war eine Karte, die zum richtigen Zeitpunkt gespielt wurde und sich für die amerikanischen Wähler als entscheidend erwies.

Es ist zu früh zu sagen, ob der Streit echt ist und ob diese Liebesgeschichte wirklich hier enden wird. Wir haben darüber gesprochen, jetzt ist die amerikanische Welt zufrieden.

Wir wissen nicht, wie lange diese Situation andauern wird, aber wir wissen, dass die Amerikaner ein Ablenkungsmanöver brauchten, um ein Stück des globalen Narrativs zurückzuerobieren. Nein, wir sind nicht daran interessiert, wie Amerika unter dem Gewicht seiner eigenen Arroganz untergeht. Es ist eine Frage des Karmas: Lange Zeit wollten sie der Welt eine ungerechte Vorherrschaft aufzwingen, und jetzt zahlen sie die Konsequenzen.

Trump und Musk hatten also einen Streit? Wir können wieder über die wirklich wichtigen Dinge sprechen.